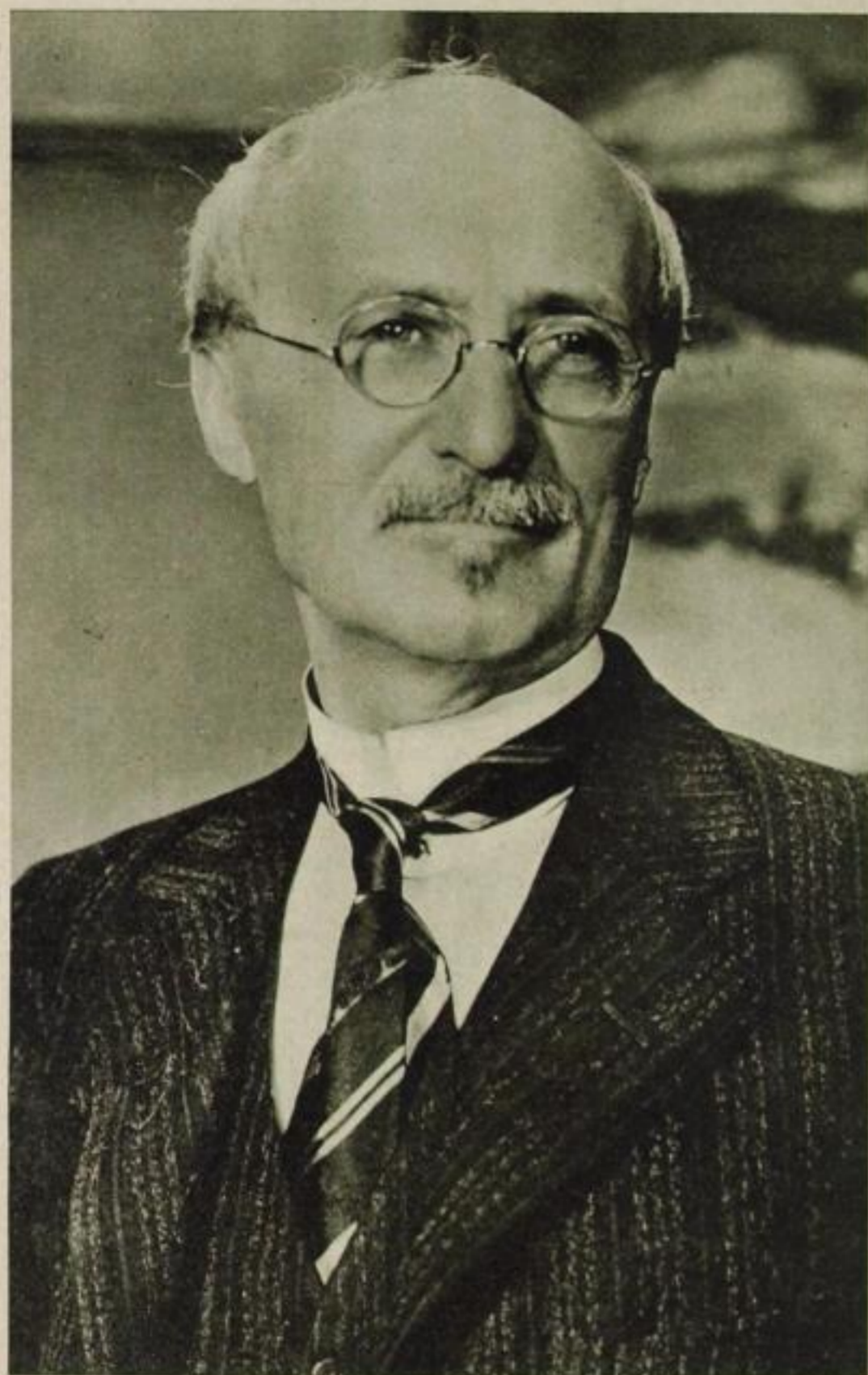


4 MÄNNER *sprechen*



Dr. K. R., Privatdozent

Sie fragen mich, was ich von der Liebe halte. Lassen Sie mich einen Berufeneren sprechen. Sagt doch kein Geringerer als Angelus Silesius: „Die Liebe, wenn sie neu, ist wie ein junger Wein; Je mehr sie alt und klar, je stiller wird sie sein.“ – Glauben Sie, auch ich, als ich jung war, habe nicht weggesehen, wenn mir ein hübsches Mädchen über den Weg lief. Ob das Liebe war, weiß ich heute nicht mehr. Heut gilt meine Liebe der Wissenschaft, und ich darf sagen: sie ist reiner, tiefer, unvergänglicher. Aber um zu dieser Erkenntnis zu kommen, muß man so alt geworden sein und auch soviel erlebt haben wie ich.



Herr F. D., Kanzleisekretär

Die Liebe ist eine Erfindung der Romantiker. Sie ist in der Tat gar nicht vorhanden. Für mich gibt es nur die Ehe, die aufgebaut ist auf Treue und gegenseitigem Verständnis. Ist es einerseits die Aufgabe der Frau, für eine geordnete Hauswirtschaft Sorge zu tragen, welche die Grundlage des harmonischen Familienlebens bedeutet, so ist es andererseits die Pflicht des Mannes, strebsam und ehrlich seinem Beruf nachzugehen, um damit die Grundlage für die sichere Existenz einer gesunden Nachkommenschaft zu schaffen, die ich wiederum als selbstverständlichen Zweck einer glücklichen Ehe erachte. Alles andere ist größliches Mißverstehen des Endsinns einer Gemeinschaft zwischen Mann und Frau.